

Inhalt

Mensch, Krieg und Natur. Einleitung	11
Die Umweltgeschichte des Krieges	20
Militärtheorie in der Frühen Neuzeit	27
Militärisches Wissen und naturale Umwelt. Schlüsselbegriffe und Methode	32
Wissen – Diskurs – Praxis	32
Natur – Raum – Ressourcen	37
1. Krieg als »Wissenschaft«? Die Heterogenität militärtheoretischen Wissens im 17. und 18. Jahrhundert.....	45
1.1 Wissen (re-)produzieren: Militärtheoretisches Schreiben und Lesen.....	50
1.1.1 Die Entwicklung militärtheoretischen Schreibens	51
1.1.2 Die Persona des Militärtheoretikers	61
1.1.3 Die Rezeption und Verbreitung militärtheoretischen Wissens.....	71
1.2 Wissen strukturieren: Krieg führen zwischen Handwerk und Wissenschaft.....	76
1.2.1 Die Unordnung des Wissens. Kompilationen und die Suche nach Vorbildern	78
1.2.2 Von Systemen und Prinzipien. Krieg als Operation der Vernunft.....	82
1.2.3 Die Geometrie des Krieges. Fortifikation und Mathematik als Leitwissenschaft	86
1.2.4 Empiristische Skepsis und das Ideal militärischer Bildung am Ende des 18. Jahrhunderts	92

1.3 Wissen legitimieren: Eine kurze Geschichte des militärtheoretischen Beispiels.....	96
1.3.1 Die Vermischung der »Alten« und »Neuen«.....	98
1.3.2 Kritik an den »Alten« und die Belegpraxis der Fortifikationstheorie	102
1.3.3 Der Aufstieg eigener Erfahrung und die Etablierung von Referenzkriegen.....	105
1.4 Der rationale Krieg in der Militärtheorie. Zwischenfazit.....	109
2. Taktische Topografien. Die Kontrolle des Krieges durch die Kontrolle der Natur	111
2.1 »Geschlossene« und »offene« Länder. Klassische Beschreibungen militärischer Topografien.....	120
2.2 Befestigte Räume als Nutzen und Kontrolle der Natur.....	125
2.2.1 Den Standort beschreiben. Der fortifikatorische Blick auf naturale Umwelt.....	126
2.2.2 Natur als Ausnahme. Das Ideal der Fläche und Irregularität als Problem	134
2.2.3 Die Rückkehr der Natur. Von der Irregularität zum Normalfall	139
2.3 »Ein Nichts ändert alles? Militärisches »Terrain« zwischen Wirkmächtigkeit und Unberechenbarkeit.....	146
2.3.1 Umwelten der Taktik in Folards <i>Découvertes</i> und der <i>Histoire de Polybe</i>	149
2.3.2 »Geometrical Precision«. Taktische Kontrolle der Natur als Voraussetzung des kontrollierten Krieges.....	153
2.3.3 »Manie de Topographie«. Das Terrain als Störfall militärischer Theorie	160
2.4 Befestigte und unsichtbare Schlachtfelder. Feldbefestigung als Naturkontrolle und die Topografie des »Kleinen Krieges«.....	167
2.4.1 Das »engineered battlefield«: Die Armee als Festung.....	169
2.4.2 Gefährliches Terrain. Die wilde Natur und der »Kleine Krieg«.....	179
2.5 Nutzen, kontrollieren, ausblenden. Zwischenfazit	184

3.	Natur lesbar machen. Die epistemische Erfassung des Landes	187
3.1	Die Landeskennnis als Thema der Militärtheorie.....	193
3.1.1	»Connaissance du Pays«. Der Aufstieg eines Themenkomplexes	194
3.1.2	Geografie und Erdbeschreibung in der militärischen Bildung	199
3.2	Die Augen der Anderen. Guides als problematische Informationsquelle.....	204
3.2.1	»Die Augen im Körper eines großen Tieres«. Guides als klassische Informationsressource.....	205
3.2.2	Der unwissende Landmann. Subjektive Umweltwahrnehmung als Problemfall.....	208
3.3	Vermessen und Verzeichnen. Karten zwischen Kritik und Kontrollfantasie.....	213
3.3.1	Entscheiden auf Papier. Karten als vielfältiges und ambivalentes Medium	217
3.3.2	Genauigkeit als Praxis. Umwelt vermessen und verzeichnen als Themen des militärtheoretischen Diskurses	227
3.3.3	Die Statistik des Krieges. Die ökonomisch-militärische Landeskennnis als Idealvorstellung.....	233
3.4	»Militärisches Augenmaß« als Umweltwahrnehmung.....	240
3.4.1	Ein Land »militärisch sehen«. Optische Naturerfassung vor Ort und der militärische Blick als Korrektiv.....	242
3.4.2	Naturwahrnehmung als Naturtalent. Das Augenmaß zwischen Erlernbarkeit und Geniekult.....	246
3.5	Die Natur erfassen. Zwischenfazit	251
4.	Die mobile Stadt. Naturale Ressourcen und militärisches Ressourcenmanagement	255
4.1	Schärfer als das Schwert. Kriegsführung unter dem Zeichen des Mangels als Teil des militärischen Reflexionsrahmens.....	266
4.2	Der Treibstoff des Krieges. Fourage als umkämpfte Ressource.....	270
4.2.1	Zwischen Versorgung und Taktik. Anleitungen zum »Fouragieren« als militärisches Ressourcenmanagement.....	275

4.2.2 Überschlagen, Berechnen, Schonen. Optimierte Fouragenutzung und Sparsamkeit im Krieg	281
4.3 Unsichere Gewässer. Trink- und Brauchwasser im Dienst des Krieges	288
4.3.1 Gutes Wasser, schlechtes Wasser. Wasserqualität und Nutzungskonflikte im Spiegel der Militärtheorie	289
4.3.2 Speichern, Abgraben, Umleiten. Das umkämpfte Wasser der Festungen.....	295
4.3.3 Der Hort der Seuchen. Medizinisches Wissen und das Wasser als Krankheitsüberträger.....	303
4.4 Kurzfristiges Denken bei einer langfristigen Ressource? Holz als ignoriertes Problemfeld.....	313
4.4.1 Der Hunger nach Holz als Problem der Disziplin.....	318
4.4.2 Festungen und das »Einziehen« von Holz in Kriegszeiten	325
4.5 Ressourcen als Waffe. Zwischenfazit.....	329
5. Verbrannte Erde im Licht der Vernunft. Die Natur als Ziel militärischer Gewalt	333
5.1 »Ravagiren«. Das Schädigen sozionaturaler Schauplätze als Taktik.....	342
5.1.1 »Ravager le pais« als Maxime des 17. Jahrhunderts.....	344
5.1.2 Die Ausdifferenzierung der Landesverwüstung am Beginn des 18. Jahrhunderts	350
5.1.3 Verbrannte Erde im Zeitalter der Aufklärung.....	356
5.2 Eine »unfruchtbare Wüste« vermeiden. Schonung von Land als militärisch-ökonomische Rationalität.....	360
5.2.1 Was nutzt eine Wüste? Die Landesverwüstung in der Kritik	362
5.2.2 Ökonomischer Nutzen als Argument: Kontributionen als Schonung des Landes	368
5.3 Gerechter Krieg und Nützlichkeit. Landesverwüstungen im völkerrechtlichen und militärrechtlichen Diskurs.....	374
5.3.1 Überlegungen zur Schonung der Natur in Kriegszeiten: Grotius, Vattel und das entstehende Völkerrecht	376
5.3.2 Disziplin und Eigennutz. Die Natur im Militärrecht.....	386

5.4 Perspektivwechsel. Der »Landmann im Kriege« – Kriegsfolgen im Spiegel agrarischer Schriften	395
5.4.1 Die Abwesenheit des Krieges in der Hausväterliteratur.....	398
5.4.2 Das zweischneidige Schwert des Krieges im Diskurs der Agrarökonomie	402
5.4.3 Kriegszerstörung managen. <i>Der Landwirth in und nach dem Kriege</i>	413
5.5 Kontrolle durch Vernichtung – Ökonomisierung als Schutz. Zwischenfazit	419
Die Natur des Krieges. Fazit und Ausblick.....	423
Quellen.....	436
Ungedruckte Quellen.....	436
Gedruckte Quellen	438
Literatur	445
Personenregister	483
Dank	491